

Franckesche Stiftungen zu Halle

Johann George Hoffmanns, weiland Inspectoris der Teutschen Schulen des Wäisenhauses, Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri

Hofmann, Johann Georg

Halle, 1756

VD18 1306049X

Die 11 Lection. Der Beschluß der zehen Gebote.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211635

Dadurch werden alle böse Lüste gedämpft und die Lust zum Guten erwecket.

23. Welches ist der Zweck des zehnten Gebots?

Der Zweck desselben ist, daß wir in Erkenntniß unsers tiefen Verderbens uns zu Christo wenden, und nach erlangter Vergebung der Sünden in ihm geheiligt, neue Menschen, und zum göttlichen Ebenbilde wieder erneuret werden mögen, Röm. 10, 4.

Die II Lektion.

Der Beschluß der zehen Gebote.

1. Was saget nun GOTT von diesen Geboten allen?

Er saget also:

Ich, der Herr, dein Gott, bin ein starker, eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heim-suchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tausende Glied.

Was ist das? Antwort:

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er verheisset aber Gna-

Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebote halten; darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

2. Ist denn nöthig zu wissen, was Gott selbst von seinen Geboten sagt?

Ja, es ist nöthig, daß man wisse und mercke, was Gott selbst von seinen Geboten, und wie man sich dagegen zu verhalten habe, sagt, denn er allein redet recht: dagegen man sich an der Menschen Urtheil nicht kehren soll, was dieselben von den zehen Geboten sagen, weil der Menschen ihr Sagen und Urtheilen davon insgemein falsch und ohne Grund ist.

3. Wie viel Stücke sind in dem Beschluß enthalten?

Zwey Stücke: 1) eine Drohung, und 2) eine Verheißung.

4. Wie lautet 1) die Drohung mit ihrer Erklärung?

Ich, der Herr, dein Gott, bin ein starcker, eiferiger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied. Welches Lutherus also erkläret: Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun.

5. Wer ist, der da drohet?

Der Herr, unser Gott, ist es, der da drohet, ein starcker und eiferiger Gott.

6. Was heißt das: Ich, der Herr?

Es heißt, Jehova, der von sich selbst ist, das allerhöchste Wesen und der Ursprung aller Dinge, der alles erschaffen hat, über alles herrscht, und welchem wir zu gehorchen schuldig sind.

7. Warum sezet er hinzu: Dein Gott?

Es heißt so viel, als dein GOTT, der dich erschaffen und erhält, und mit dir einen Bund gemacht, kraft dessen er dich erlösen, heiligen und selig machen will.

8. Warum nennet er sich einen starken Gott?

Weil er die Sünden der Menschen strafen und seine Drohungen vollziehen kan, Jer. 32, 17-19. Seine Stärke ist so groß, daß kein irdischer Monarch sich ihm widersetzen kan, welches Gott in vielen Exempeln bewiesen hat; denn alle Menschen haben ihre Stärke, die sie auch haben, von Gott empfangen. Welcher nun allen Menschen Stärke giebt, sollte der nicht selbst auch stark seyn?

9. Was heißt, ein eifriger Gott?

Der da eifert wider alles Böse. Denn weil Gott heilig und rein ist, so kan er auch das Böse nicht leiden; eben so wenig, als ein Ehemann es leiden kan, wenn sein Weib ihm untreu wird, 5 Mos. 4, 24. Nahum 1, 2. 5. 6. Ein Exempel seines Eifers ist an der ersten Welt, an Sodom und Gomorrha, an Jerusalem und an dem Jüdischen Volck, und an andern mehr, zu erschen.

10. Worin bestehet die Drohung selbst?

Sie bestehet darin, daß der starke und eiferi-

feri-

Der Beschluß der zehen Gebote. 87

ferige Gott die Sünden der Väter heimsuchen will.

11. Was ist die Sünde?

Die Sünde ist alles, was wider Gottes Gebot ist.

12. Wie mancherley ist dieselbe?

Zweyerley: die Erb- und wirkliche Sünde.

13. Was ist die Erbsünde?

Sie ist das natürliche Verderben, da der Mensch zu allem Guten träge und untüchtig, und zu allem Bösen geneigt und willig ist.

14. Was ist die wirkliche Sünde?

Alles, was aus der Erbsünde wider das Gesetz Gottes entweder Böses gethan oder Gutes unterlassen wird, mit Gedanken, Worten und Werken.

15. Wie mancherley sind die wirklichen Sünden?

Zweyerley: theils Bosheitsünden, bey Unwiedergeborenen; theils Schwachheitsünden, bey Wiedergeborenen und Gläubigen.

16. Was sind die Sünden der Väter?

Die Sünden der Väter sind Sünden der Voreltern und ihr böses Exempel, da sie mit ihrem ungöttlichen Leben und Wesen ihre Kinder ärgern und verführen, und darin ihnen öfters die Nachkommen durch viele Geschlechter nachfolgen, aber eben damit bezeugen, daß sie Gott hassen und seine Feinde seyn.

17. Was drohet Gott?

Er wolle die Sünden heimsuchen, das ist, strafen.

18. Wie mancherley ist sonst die Heimsuchung Gottes?

Die Heimsuchung Gottes ist zweyerley: 1) eine Gnadenheimsuchung, und 2) eine Heimsuchung im Zorn.

19. Welche von beyden ist alhier gemeinet?

Alhier ist die letztere gemeinet, nemlich die im Zorn geschieht. Jedoch gehet die Gnadenheimsuchung voran, und beweiset Gott vorerst alle Langmuth und Geduld. Er siehet lange zu, ehe er strafet, Ps. 50, 21. Jes. 42, 14. Das sehen wir an der ersten Welt, welcher Gott ließ Buße predigen, und hundert und zwanzig Jahr Frist gab, 1 Mos. 6, 2. Aber da sie nicht Buße thaten, sondern in Unbußfertigkeit fortfuhren, strafte sie Gott mit Ernst, uns zum Beyspiel, 2 Petr. 2, 5. 6.

20. Wie strafet Gott?

Der Sünden Sold oder Strafe ist der Tod, Röm. 6, 23.

21. Wie mancherley ist der Tod?

Dreyerley, entweder zeitlich, oder geistlich, oder ewig.

22. Was ist der zeitliche Tod?

Der zeitliche Tod ist nicht nur die Trennung des Leibes und der Seele, sondern auch allerhand Unglück und Leiden in der Welt, oder leibliche Strafen durch Krieg, Hunger, Pestilenz, und dergleichen, 2 Mos. 10, 17.

23. Was ist der geistliche Tod?

Der geistliche Tod ist die Trennung der Seelen von der Gnade Gottes, da der Mensch in Sün-

Der Beschluß der zehen Gebote. 89

Sünden todt ist, und kein Vermögen hat Gutes zu thun, Eph. 2, 1. Dahin gehöret auch die Verraubung des Worts Gottes, die Verstockung und Verhärtung des Herzens 2c.

24. Was ist der ewige Tod?

Der ewige Tod ist die ewige Trennung von Gottes Herrlichkeit, und die ewige Höllequaal und Pein, Offenb. 21, 8.

25. Wen geher solche Drohung an?

Alle, die Gott hassen und seine Gebote übertreten, sie mögen Väter oder Kinder heißen, Ezech. 18, 4. Insonderheit geher dieselbe die Kinder an, welche ihren bösen Vätern in Sünden nachfolgen, und sich nicht zu Gott bekehren wollen. Wenn sich aber die Kinder von Herzen zu Gott bekehren, so werden sie nicht gestrafet, sondern von Gott als ihrem Vater zu ihrem Besten gezüchtiget, Ezech. 18, 19. 20.

26. Wie weit soll sich die Zeimsuchung erstrecken?

Bis ins dritte und vierte Glied, oder Geschlechte, das ist, auf viele Nachkommen.

27. Wie und wozu soll diese Drohung angewandt werden?

Also und dazu, daß wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun, Matth. 10, 28. Ein ieglicher soll Gott fürchten, er sey Vater oder Kind, und bedencken, daß Gott zürne über die Sünden, und soll sich also vor Sünden hüten. Welche aber in Sünden wider Gottes Gebote dahin leben, die fürchten sich nicht vor
§ 5 Gott=

Gottes Zorn, werden ihn aber dennoch fühlen müssen, hier zeitlich und dort ewiglich, Ps. 90, 11.

28. Wie lautet 2) die Verheißung?

Die Verheißung lautet also: Aber denen, so mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tausende Glied.

29. Wie erklärt Lutherus dieselbe?

Er verheißet aber Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebote halten; darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

30. Was bezeuget Gott nie der Verheißung?

Gott drohet nicht nur, sondern er verheißet auch, und bezeuget also, daß er zwar ein gerechter und heiliger Gott, aber auch ein barmherziger und gnädiger Vater sey. Er ist uns nichts schuldig, wir verdienen auch nichts, und dennoch verheißet er uns alles Gute. Was er aber auch verheißet, das hält er gewiß, Tit. 1, 2.

31. Worin bestehet eigentlich die Verheißung?

Darin, daß er will wohlthun bis ins tausendste Glied, oder Gnade und alles Gute erzeigen, und solches im Leiblichen und Geistlichen, so wol hier in der Zeit, als dort in der Ewigkeit. 1 Tim. 4, 8. Wenn wir nun etwas Gutes empfangen, haben wir es nicht unserer Frömmigkeit als einem Verdienst, sondern der Gnadenverheißung Gottes zuzuschreiben.

32. Wem giebt Gott solche Verheißung?

Denen, so ihn lieben und seine Gebote halten.
2 Mos.

2 Mos. 20, 6. Gott lieben aber ist, Gott für sein höchstes Gut halten, alle seine Lust und Freude an ihm haben, und sich mit ihm vereinigen, Ps. 37, 4. Ps. 73, 28. Welches daran erkannt wird, wenn wir seine Gebote halten, Joh. 14, 15. 21 = 23.

33. Was ist von Halung der Gebote Gottes zu merken?

Unbeteuerte und Ungläubige können Gottes Gebote geistlicher Weise gar nicht halten, so lange sie solche bleiben, weil sie zu allem Guten todt und erstorben, und nur zum Bösen geneigt sind. Gläubige Kinder Gottes aber, die aus Gott geboren sind, können Gottes Gebot (ob wol nicht vollkommen) halten, und sie sind ihnen nicht schwer, 1 Joh. 5, 3, weil sie den heiligen Geist und Christum mit seiner Kraft durch den Glauben in ihnen wohnend haben, und durchs Gebet immer eine Kraft nach der andern von Gott empfangen. Phil. 4, 13. Ob sie aber gleich solche nicht vollkommen halten können, indem sie noch viele Fehler und Schwachheiten an sich finden; so ist doch solcher Gehorsam, weil er aufrichtig ist, um des vollkommenen Gehorsams Christi willen Gott angenehm, und wird als vollkommen von Gott angesehen.

34. Wie weit soll sich diese Verheissung erstrecken?

Es soll sich dieselbige erstrecken bis ins tausendste Glied, oder auf viele Nachkommen, Ps. 103, 17. 18. Die Drohung aber nur bis ins dritte und

92 Das erste Hauptst. der Beschl. der 3. G.

und vierte Glied. Daraus denn erhellet, daß Gott lieber will Gutes thun als strafen.

35. Wozu sollen wir dieselbe anwenden?

Dazu, daß wir Gott auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

36. Wie geschieht solches?

Wir haben zu erwegen, wie uns Gott so herzlich liebet, und aus solcher Liebe uns so vieles Guten theilhaftig machen will. Daher wir 1) ihn hinwiederum als unsern Gott und Vater lieben, uns mit ihm vereinigen, und an der Vollbringung seines Willens unsere Freude haben sollen, 1 Joh. 4, 19. Desgleichen 2) ihm vertrauen, oder ein gutes Herz zu ihm fassen, er werde uns mit seiner Gnade in aller Noth beystehen, Ps. 84, 13. B. Weish. 3, 9. 3) Auch gerne thun nach seinen Geboten, und zwar aus der Gnade und Kraft, so er uns darreicht, 2 Petr. 1, 3. Alsdenn gehen wir recht mit den Verheissungen Gottes um, und werden auch alles Gute von ihm empfangen in Zeit und Ewigkeit. Röm. 10, 4.



Die